

Talente

Schmuck immer wieder anders: Vier Schmuckdesignerinnen aus der Schweiz, Deutschland und den USA über ihre bevorzugten Materialien, ihre Lieblingssujets und ihre ganz individuellen Herstellungstechniken.



MA SCHELLENBERG, ZÜRICH

Mit markanten, grossformatigen «Schmückern», wie sie sie nennt, hat sich Ma Schellenberg einen Namen gemacht: Zentimeter hohe Totenköpfe zieren Fingerringe, Silberanker hängen an schweren Ketten und Spangen aus massivem Silber umfassen Arm oder Handgelenk. Die Stücke haben Fetischcharakter und erinnern an den Inhalt einer mittelalterlichen Schatztruhe. Mittlerweile entstehen in der Hinterhofwerkstatt der gelernten Textildesignerin auch kleine, feingliedrige Objekte, wie Perlenketten oder schmale, mit farbigen Steinen besetzte Fingerringe. Ma Schellenberg arbeitet gerne mit Symbolen, seien es nun Totenköpfe, Herzen oder Kreuze, die sie von Hand formt und im Guss- oder Montageverfahren herstellt. Und dafür verwendet sie am liebsten Silber und Halbedelsteine. Auf Bestellung gestaltet sie auch mal ein Stück aus Gold. Was in ihrem Atelier entsteht, ist für Individualisten, die sich nicht am Mainstream orientieren. Das Resultat kann direkt bei ihr oder bei Thema Selection, beziehungsweise Haus Konstruktiv, beide in Zürich, gekauft werden.



www.maschellenberg.com



1 Ma Schellenberg: «Der Schmuck soll die Individualität unterstreichen.» 2 Ringe mit Herz- und Schlangemotiv, beide aus Silber 925. Schlangerring mit Beryll saphir und Granat, CHF 1380.–. Herzring mit Rubin und Saphir, CHF 1560.–. 3 Fingerring mit gezackter Krone in Silber 925 mit Aquamarin, Citrin, Amethyst, Granat und Bergkristall. CHF 1940.–.



MIRCA MAFFI, ZÜRICH

Schlichtes Design, das schmückt und facettenreich ist – nicht einfach simpel, sondern einfach originell, so umschreibt Mirca Maffi den Stil ihrer Schmuckstücke. Architektonische Konstruktionen für alle Tage. Die Silberschmiedin entwickelt und realisiert Kollektionen für Frauen und Männer, am liebsten aber Spezialanfertigungen. In ihrem Atelier entstehen Fingerringe, Halsketten, Ohringe und Manschettenknöpfe. Edelmetall, Silber, Platin, Gelb- und Weissgold bilden die Basis ihrer Objekte. Diese kombiniert die junge Gestalterin mit lebendigen Materialien wie verschiedenen Holzarten, Horn und Steinen. Dabei handelt es sich nicht zwingend um Edelsteine – es können auch Fundstücke wie Kiesel- und Meeresteine sein. Handwerklich und traditionell nennt Mirca Maffi ihre Verfahrenstechnik, die auf ihrem Wissen als Silberschmiedin basiert. Sie liebt es, Dinge zu konstruieren und mit Hämmern, Biegen, Feilen, Sägen und Löten in Form zu bringen – eine schöne Form, wie ihre Kollektion zeigt. <<<<

www.mircamaffi.com



1 Mirca Maffi: «Herausforderungen in Silber sind willkommen.» 2 Ringe aus Furnierholz und Silber. CHF 300.–. 3 Manschettenknöpfe aus Silber und Holz. CHF 420.– bis 470.–.

TEXT: MAJA FUETER



FABIENNE CHRISTE LEDEIN, NEW YORK

Aufgewachsen in der Nähe von Zürich, hat sich Fabienne Christe Ledein vor einigen Jahren in New York niedergelassen. Zusammen mit ihrem Mann Ludovic Ledein hat sie das Schmucklabel Symbiotique ins Leben gerufen. Er entwirft Herren- und sie Frauenschmuckkollektionen. Die romantischen, von Leichtigkeit geprägten Stücke von Fabienne Christe Ledein sind inspiriert von Mikrostrukturen in Pflanzen und Tieren. Korallen und Muscheln, Blüten und Blattstrukturen finden sich in abstrahierter Form in den Kreationen der Künstlerin wieder. Manche Stücke, besonders bestimmte Halsketten, wirken opulent und schmücken elegant das Decolleté. In ihrem Atelier in Brooklyn giesst sie die Halsketten und Ohrringe in Silber oder Gold, hämmt sie in dreidimensionale Formen und verziert sie in aufwändiger Handarbeit mit Perlen und Edelsteinen. <<<<

www.symbiotique.com



1 Fabienne Christe Ledein: «Ich lasse mich von Mikrostrukturen der Natur inspirieren.» 2 Bracelet «Eau Byzantine 1» aus Silber; ca. CHF 550.–. 3 Halskette «Nacre Romantique 3» aus Mondstein, Perlen, Jade und Kristall; ca. CHF 400.–.



GITTA PIELCKE, AUGSBURG

Tiermotive und Fabelwesen haben es Gitta Pielcke angetan. Die Goldschmiedin schmückt ihre filigranen Finger- und Ohrringe, Anhänger und Halsketten mit zierlichen Fischen, Schildkröten, Froschkönigen und Drachen. «Meine Schmuckstücke sollen die Trägerin und die Betrachter zum Schmunzeln bringen, ein Aha-Erlebnis oder ein heiteres Gefühl hervorrufen», sagt die gebürtige Hamburgerin, die heute mit ihrem Mann, Erich Zimmermann, ein Goldschmiedeatelier in Augsburg führt. Damit bei den goldenen Fischchen die Schuppen und beim kleinen Silberfrosch die Schwimmhäute sichtbar werden, knetet oder schnitzt Gitta Pielcke die meisten der Objekte zuerst aus Wachs. Anschliessend giesst sie die Teile in Edelmetall, in Gold 750 oder Silber. Heute führen zahlreiche Galerien und Juweliergeschäfte von Hong Kong bis Luxemburg oder London ihre kleinen, feinen Schmuckstücke. <<<<

www.gitto-pielcke.de



1 Gitta Pielcke: «Die Sujets sollen bei Trägerin und Betrachtern Emotionen wecken.» 2 Zwei Plattfischanhänger aus Gold 750. Die Scholle kostet CHF 2070.–, die Seeszunge CHF 2230.–. 3 Tanzen-der-Drache, der einen cognacfarbenen Brillant bewacht. Ring aus Silber mit einem Brillant. CHF 1420.–.